

Verein hilft bei 3458 Einsätzen dem Nächsten

GNADENWEILER-BÄRENTHAL (xk)
- In sechs Gemeinden hat der Verein „Hilfe von Haus zu Haus“ im abgelaufenen Jahr ganze Arbeit geleistet. Bei 3458 Einsätzen zeigten die Mitglieder, wie Nachbarschaftshilfe funktionieren kann.

Im neuen Café „Kapellenblick“ in Gnadenweiler trafen sich rund 50 Mitglieder des Vereins „Hilfe von Haus zu Haus“ zur Mitgliederversammlung. Vorsitzende Monika Kohler führte durch die Tagesordnung. Schriftführerin Susanne Schäfer berichtete von den vielseitigen Einsätzen bei bedürftigen Familien in den sechs Mitgliedsgemeinden Buchheim, Beuron, Bärental, Irndorf, Schwenningen und Leibertingen.

Um den Kassenstand – vorgetragen von Kassiererin Ingrid Reiser – aufzubessern, war der Verein beim Buchheimer Christkindelmarkt und in Schwenningen beim Öffnen der Adventsfenster mit Verkaufständen vertreten. Im Jahr 2009 gab es für die 40 Helfer 3458 Einsätze bei 183 Mitgliedern. Die Homepage des Vereins wird von Helmut Meck geführt und wurde vergangenes Jahr 4750 Mal besucht.

„Die Öffentlichkeitsarbeit ist sehr wichtig“, sagte Schwenningens Bürgermeister Herbert Bucher. Über die Arbeit des Vereins könnten sich die Bürger in den Mitteilungsblättern der



Blumen gab es für (von links) Roswitha Feig, Monika Wachter und Ingrid Reiser. Die Verantwortlichen des Vereins „Hilfe von Haus zu Haus“ leisten mit 40 Helfern in sechs Gemeinden vorbildliche Arbeit. Foto: Xaver Knittel

Gemeinden informieren. Vorsitzende Monika Kohler berichtete von Gesprächen mit Vertretern und Helfern anderer Hilfevereine. „Überall gibt es Probleme, die noch zu lösen sind, doch wir sind auf einem guten Weg“, fasste sie zusammen.

Der Verein ist 2009 dem Hospizverein Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen beigetreten. Die Familien-

struktur habe sich gravierend verändert, informierte dessen Vorsitzender Bernd Mager vom Landratsamt Tuttlingen. „Die Menschen werden immer älter, bei sinkender Geburtenzahl.“

Er sei erfreut, dass alle Gemeinden im Kreis Tuttlingen dem Hospizverein beigetreten sind und spüre auch den großen Rückhalt aus der Bevölkerung, so Mager.